

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Rhein und die Rheinlande

dargestellt in malerischen Original-Ansichten

Von Mainz bis Köln

Lange, Ludwig

Darmstadt, 1855

Vallendar.

[urn:nbn:de:bsz:31-54427](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54427)

Niederwerth, worauf das gleichnamige Dorf mit 800 Einw. gelegen ist. Auch hier, etwas oberhalb des Ortes, bestand früher ein Kloster, wovon noch ein großes Gebäude vorhanden und dessen hohe mit 2 Thürmchen besetzte Kirche jetzt der Gemeinde gehört. Anfänglich für regulirte Augustiner-Chorherrn bestimmt, wurde das Kloster seit 1580 von Zisterzienser-Nonnen bewohnt und 1802 aufgehoben. Die angeedeuteten drei Nonnen-Klöster (Waltersheim, Besslich und Niederwerth) lagen sich so nahe, daß man in jedem derselben die gottesdienstlichen Gesänge in den beiden andern hören konnte. Zwischen dem Kloster und dem Dorfe Niederwerth erhebt sich ein spitzgiebiges Gebäude, zu kurfürstl. Zeiten ein Jagdschloß, jetzt Eigenthum eines Landwirts. Das ziemlich lange Dorf liegt angenehm auf dem schmalen Ufer, wird aber von Eisgängen und Ueberschwemmungen manchenmal ziemlich hart mitgenommen. Nahe am rechten Ufer des Flusses, dasselbe jedoch nicht unmittelbar berührend, lehnt sich die kleine Stadt

Wallerden an den leicht sich senkenden Abhang des Hügels. Mit ihren zahlreichen Zugehörungen, dem schönstädt. Kloster, worin sich eine Pfeifen-Fabrik befindet, den gleichnamigen und mehren andern Mahlmühlen, der Tuchfabrik Hammer, den Ferkachs- und Rhein-Lohmühlen, 3 Walkmühlen, 1 Hanfstampf-Mühle, der bember Mühle und dem dazugehörigen Jechenhaus, dem Wandhof und dem letzten Keller, hat dieser freundliche Ort eine Bevölkerung von 3300 Seelen. Seine Merkwürdigkeiten bestehen in einer neuen, grauen Kirche, im Rundbogenstyl, mit halbrund vorspringendem Chor, hübschem Portal und stumpfem Spitzgiebel, mit darauf besetztem Eisentkrenz. Das Gebäude wurde nach den Zeichnungen des Bauinspektors von Lassaux aufgeführt. Der beibehaltene alte Glockenturm, mit edigem Spitzgiebel, harmonirt ziemlich gut mit der Kirche. Große Fabriken und hübsche Landhäuser, mit schönen Gärten (namentlich die von Kraus, auf der Höhe, wo man ein reizendes Rheinpanorama vor sich ausbreitet hat), sind die hiesigen Sehenswürdigkeiten.

Das Städtchen ist sehr gewerblich, deshalb belebt. Sein Verkehr auf dem Rhein, den es mit mehr als 25 eignen Schiffen betreibt, sein Handel mit Eisen, Wein, Taback, Thonpfeifen, Tuch, Zeug, gefärbten Gegenständen u. s. w. ist beträchtlich, und veranlaßt eine jährliche Verladung von mehr als 130,000 Zentner. Es hat außerdem einen sehr lebhaften Kleinhandel, vorzüglich mit dem nahen Herzogthum

Nassau, dessen Grenze nur $\frac{1}{2}$ Stunde entfernt ist, einige Jahrmärkte und besonders große Viehmärkte. Seine Einwohner treiben auch Schiffbauerei, nebst Acker- und Weinbau. Von besondrer Wichtigkeit ist die große Leder-Fabrik der Gebrüder d'Esire, deren schöne Gebäude, auf der Stelle des früher den Grafen von Sayn gehörigen Schlosses, hoch gelegen sind, hübsche Gärten haben und eine schöne Aussicht bieten. Auch die Pfeifen-Fabrik, in dem 1567 verlassenen Kloster Schönstadt (dessen gothische Thürme eine malerische Wirkung machen), wo besonders viele weiße Tabaks-Pfeifen und Krüge verfertigt werden, und die Tuchfabriken von Bender, dürfen nicht unbeachtet bleiben. Von der alten Burg, in deren vielgenannten Bischofsaal Kaiser Adolf mit der Baiern-Fürstin tanzte, ist keine Spur mehr zu sehen.

Bendorf, mit ihren Zugehörungen, 1 Zichorien-Fabrik, 2 Eisen-schmelzen, 1 Zechenhaus, 1 Ziegelei und 1 Mühle, 2500 Einw. enthaltend, wovon mehr als 700 Evangelische und 130 Juden. Schon die Anwesenheit der letztern spricht für die rege Gewerthätigkeit und den lebhaften Verkehr des Ortes. Beide werden durch die vorbezeichneten Industrie-Werke, besonders aber durch die großen Eisen-Hütten der Herren Remy und Hofmann, sehr befördert. Viele Kaufstaden, vorzüglich in der Hauptstraße, mehre Strumpfwereien, die Bierbrauerei von Hachenburg in der Bachstraße und die Gastwirthschaften: Graus-hold, weiße Taube, goldner Anker, Stadt Koblenz, goldner Apfel u. m. a. zeugen ebenfalls dafür. Die für die Einwohnerzahl viel zu kleine katholische Kirche, am südöstlichen Ende des Ortes, hat Rundbogen, ein hübsches Chor und einen Thurm mit spitzgewölbten Dach, nebst zwei ähnlichen kleinern Neben-Thürmen. Die königl. Eisenwerke zu Sayn sind von Bendorf 20 Minuten entfernt. Eine schöne Straße führt dahin von Koblenz, durch die vorangedeuteten Orte am rechten Ufer, vorüber an dem auf der Höhe gelegnen Dorfe Weitersburg, das über 600 Einw. hat und wozu die Spinnerei Schnaßen-Mühle und der Wüstenhof gehören.

Sayn ist ein Flecken von 1100 Seelen, dessen Zugehörungen: Abtei Sayn, Eisen- oder sayner Hütte, Stahlsefen Oberhammer, Meiserhof, eine Schneide- und 6 Mahlmühlen, nebst der Telegrafens-Station 59, noch etwa 330 Einw. haben. Der Neuzeit gehört hier die sayner Hütte, Eigenthum des Königs von Preußen, erbaut in Form einer großartigen Eisen-Brücke, mit weitgeschweiften Bogen, gestützt auf 20 mächtige Eisen-Säulen, von 30 Fuß Höhe, welche das Dach-